

# Herausforderungen durch die Corona-Krise für den NPO-Bereich

Update Gemeinnützigkeit 2021, 30. September 2021, Diplomatische Akademie

**Michael Meyer & Reinhard Millner**

Institut für Nonprofit-Management

Kompetenzzentrum für Nonprofit-Organisationen und Social Entrepreneurship

Wirtschaftsuniversität Wien



- Auswirkungen der Pandemie sowie die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie auf **Sozialorganisationen in Österreich**
- Erhebungen im Sommer 2020 nach der ersten “Pandemie-Welle” (Organisationen)
- Theoretische Verortung der **Beziehungen zwischen Nonprofit und Public Sector** in der Nonprofit Regime Typologie (vgl. Salamon und Anheier 1998)
- Österreich charakterisiert durch ein **korporatistisches System**
- Auswirkungen der Pandemie auf das **Spenden- und Freiwilligenverhalten**

## Forschungsfragen:

- Welche Auswirkungen hat die COVID-19 Krise auf Sozialorganisationen, insbesondere im Bereich der sozialen und gesundheitlichen Arbeit?
- Welchen Einfluss hatte die Konfiguration der Beziehungen zwischen Sozialorganisationen und dem öffentlichen Sektor in den ersten Monaten der Pandemie?
- Welche Auswirkungen hat die Pandemie auf das Spenden- und Freiwilligenverhalten?

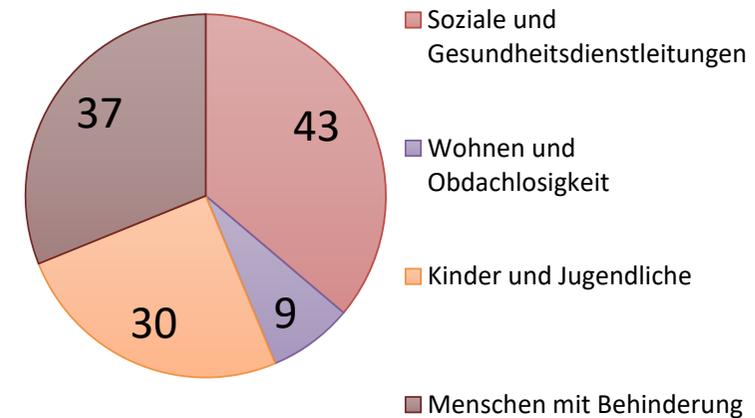
- 1. 30 Qualitative semi-strukturierte Interviews** mit GeschäftsführerInnen von Sozialorganisationen in Österreich **Ende Juli und Mitte August 2020**
- 2. Quantitative Erhebung** unter den Mitgliedern der Sozialwirtschaft Österreich (rund 530 Organisationen mit in Summe rund 120.000 Beschäftigten sowie 200.000 Freiwilligen), **Rücklauf** ca. 20% (N=99); Auswirkungen auf das Personal sowie die finanzielle Situation
- 3. 4 Fokusgruppen** mit je 7-8 VertreterInnen aus den Bereichen Soziale Dienstleistungen und Gesundheit, September/Oktober 2020
- 4. Quantitative Erhebung von** Sozialorganisationen in Wien (GG 148, Rücklauf vollständig 38%, Rücklauf auswertbar 58%); Erhebung Juli 2021, Ergebnisse noch nicht vollständig analysiert
- 5. Quantitative Erhebung** (n=2.000 Individuen, Gallup Wien) in Österreich und Deutschland, Sommer 2020, zum prosozialem Verhalten
- 6. Quantitative Folgerhebung** (n=2.000 Individuen, laufend) zum prosozialem Verhalten

# Soziale NPOs in Zeiten der Pandemie



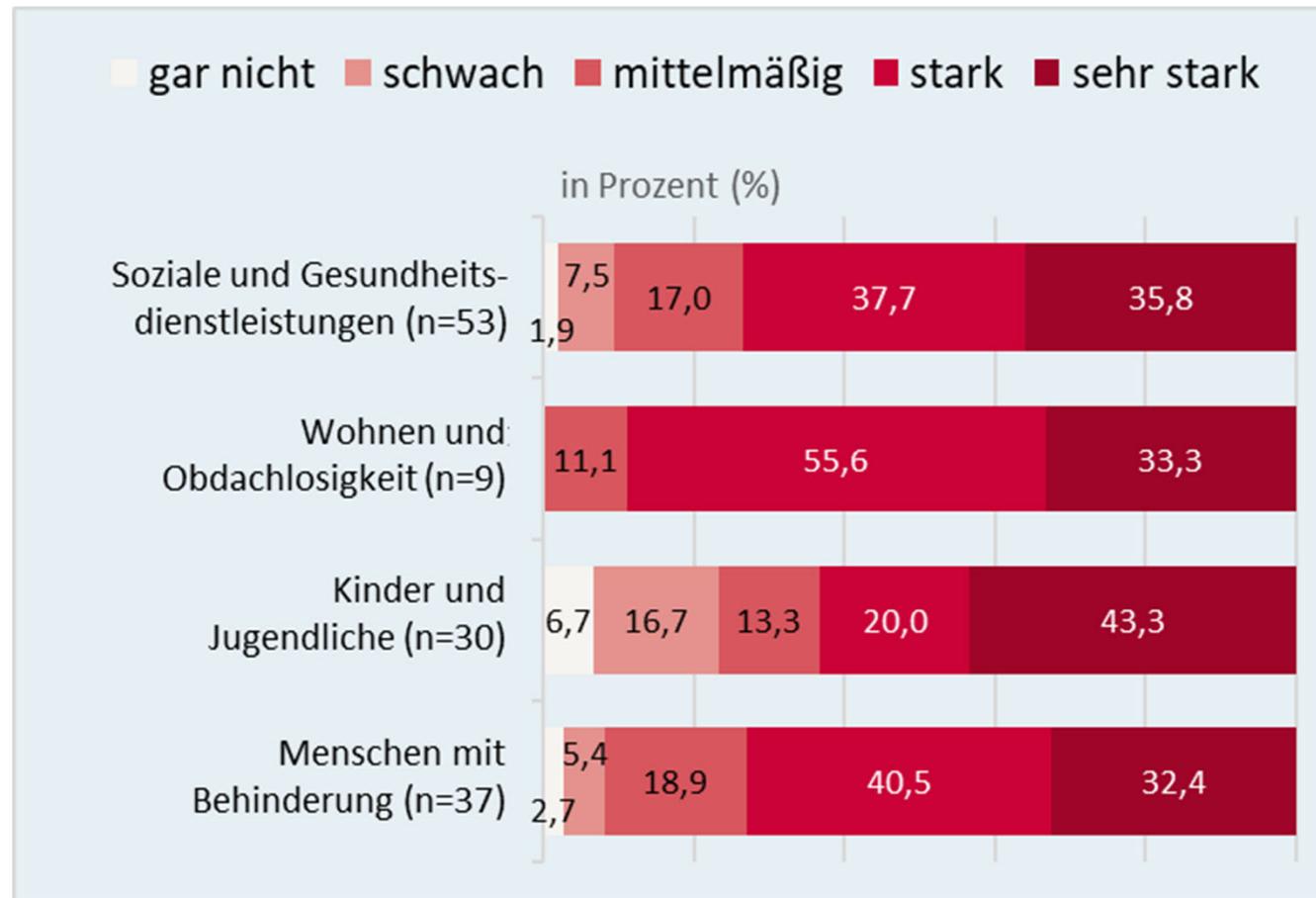
- Ø betreute KlientInnen=2252 (Median: 200)
- Ø bezahlte MitarbeiterInnen=459 (Median: 37)
- Ø Ehrenamtliche=55 (Median: 2)
- Median Gründungsjahr 1991

Größtes Tätigkeitsfeld der Befragten (n =99)



# COVID-19 Betroffenheit nach Tätigkeitsfeld

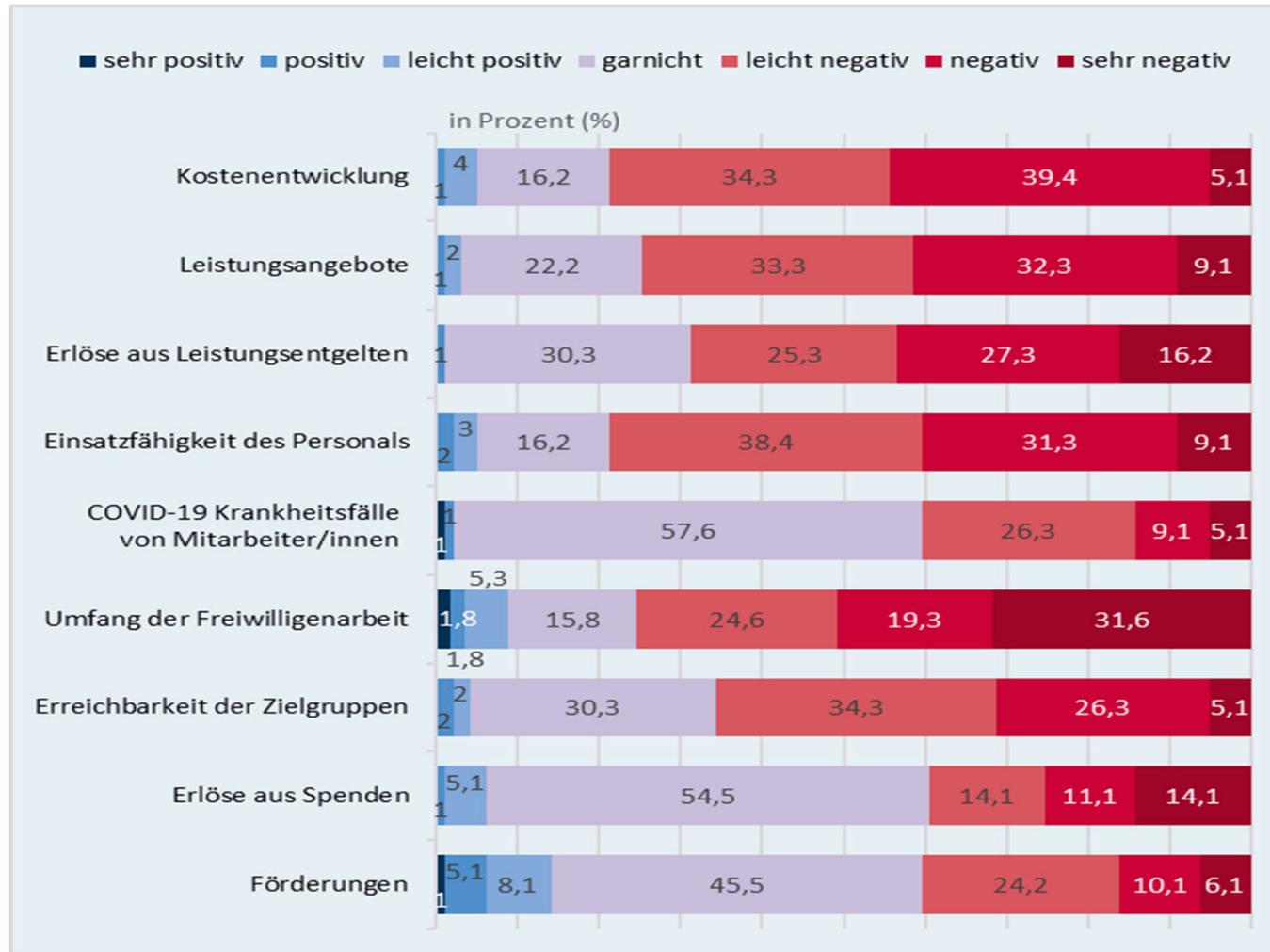
„Bitte beurteilen Sie, wie stark Sie von COVID19 betroffen sind“



# COVID-19 Auswirkungen auf Organisationsbereiche



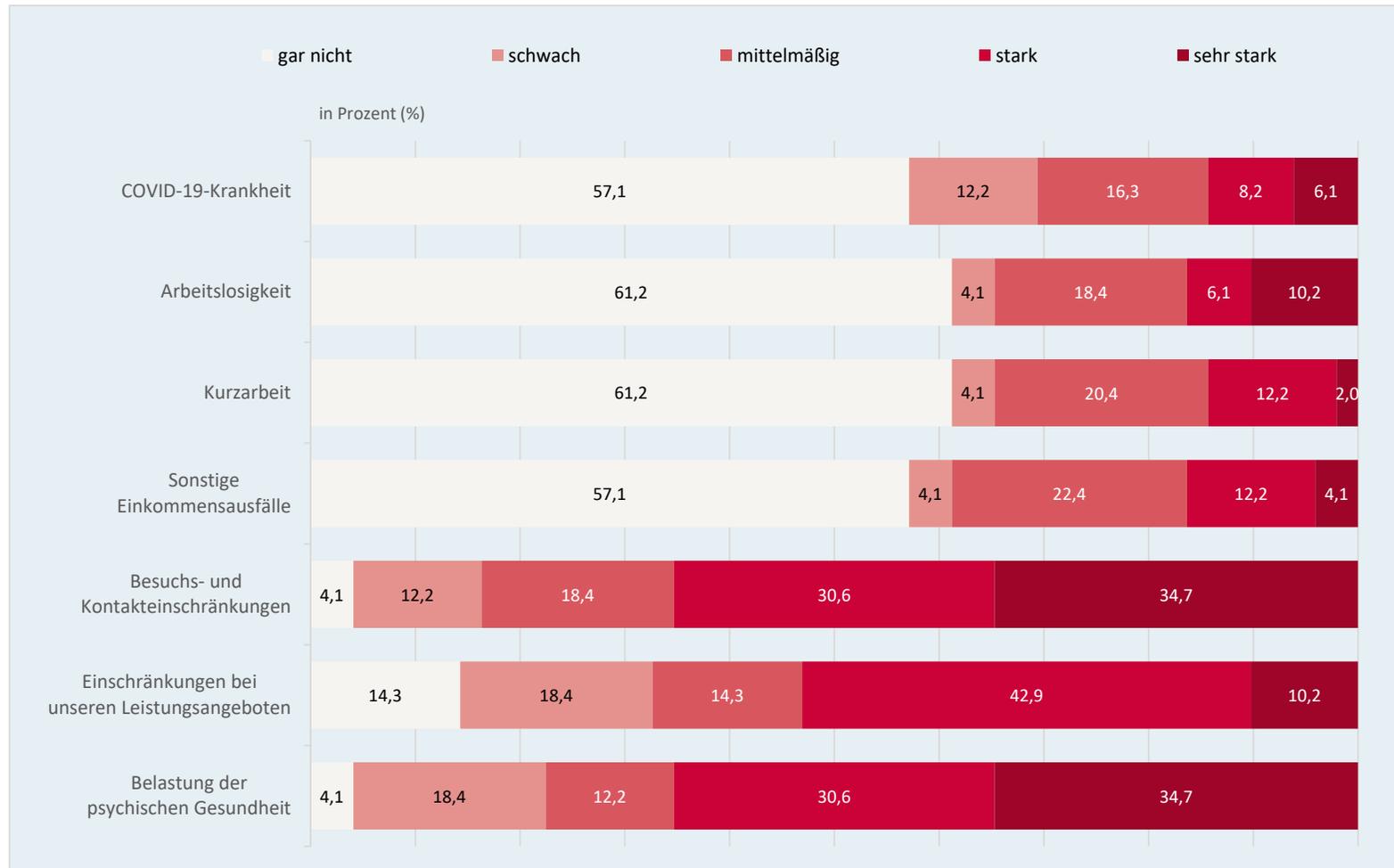
„Wie wirkte sich COVID-19 auf folgende Faktoren Ihrer Organisation aus?“



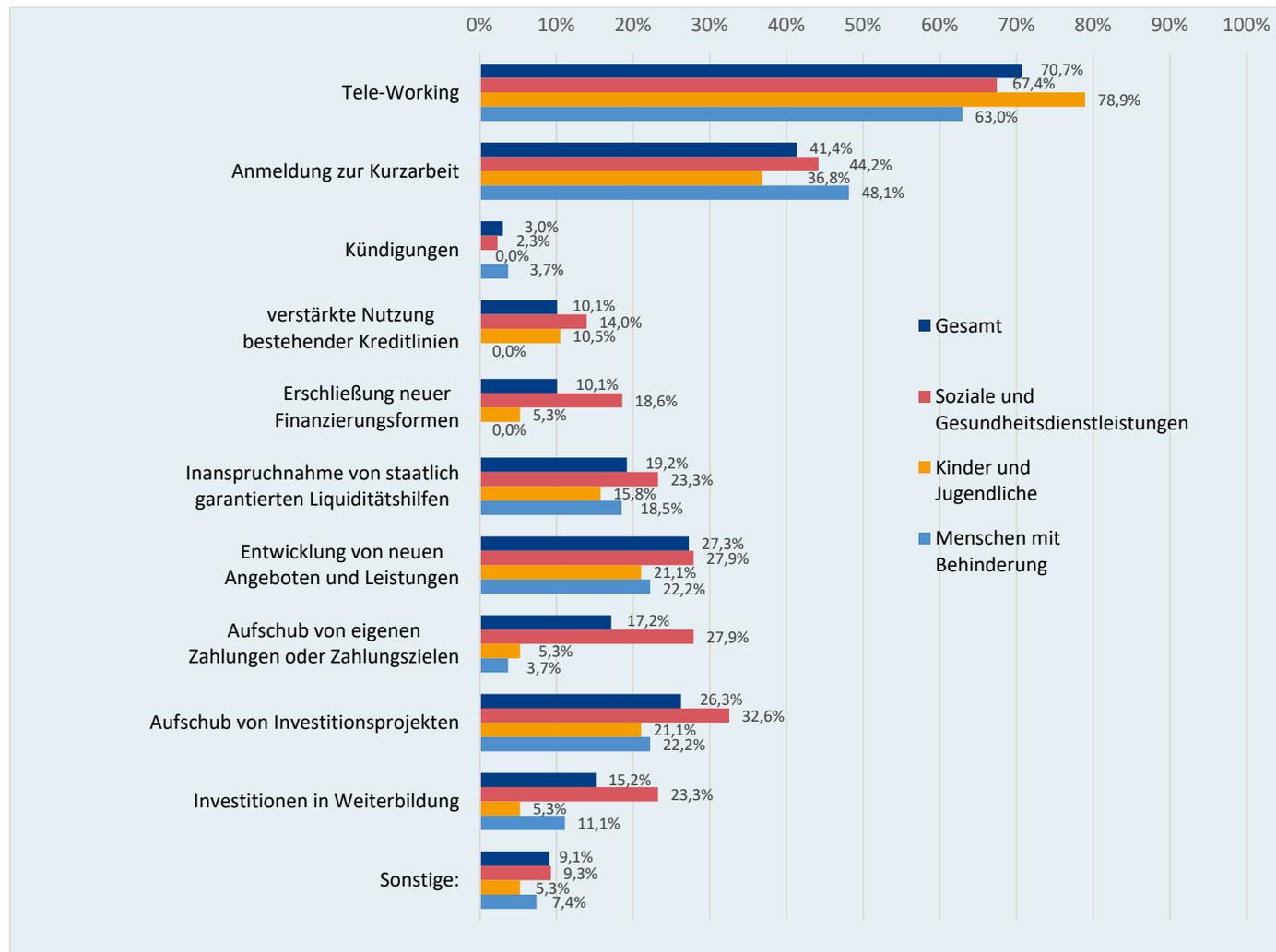
# COVID-19 Betroffenheit der Zielgruppen



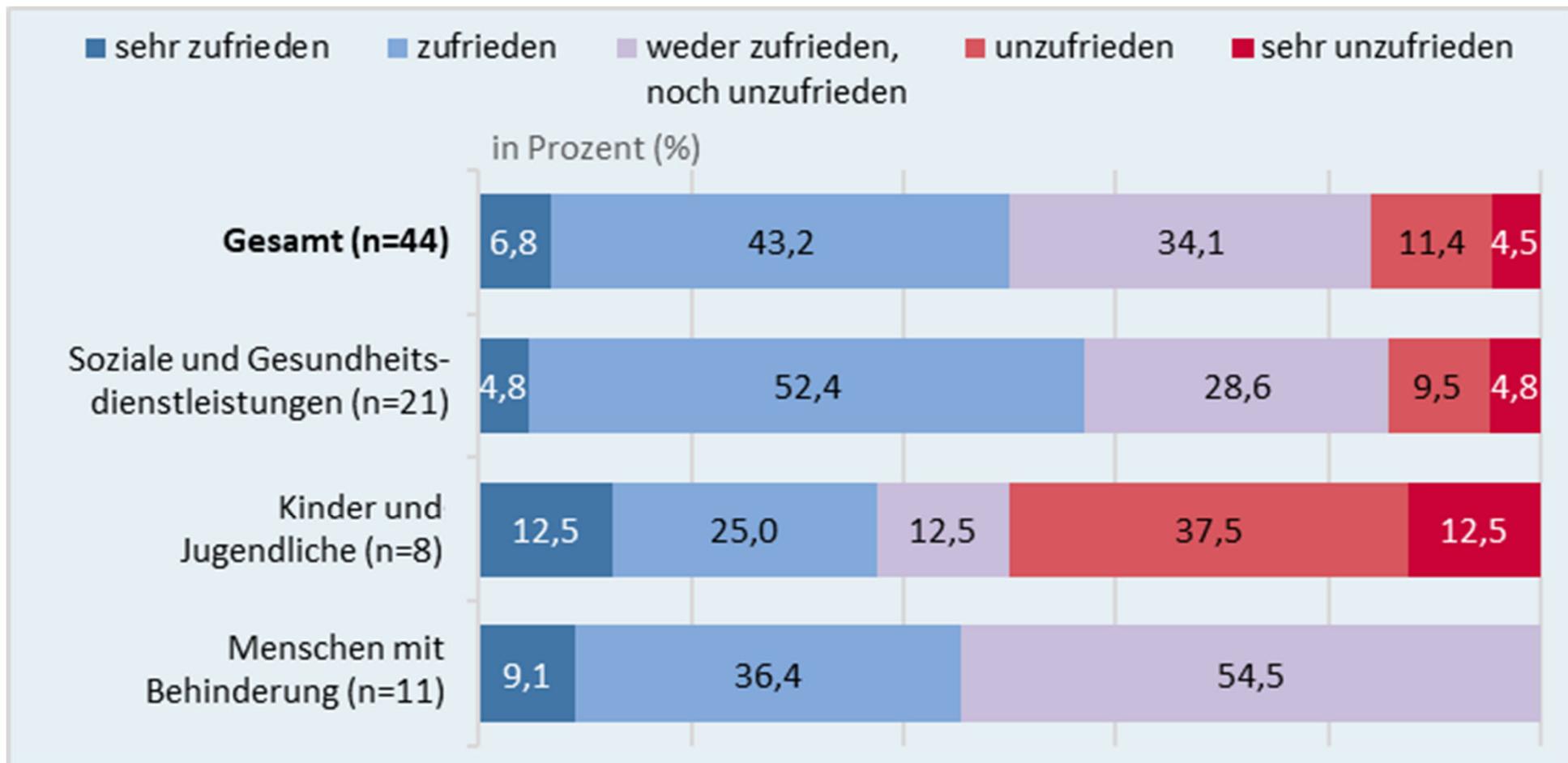
„Unsere Klient/innen sind betroffen, und zwar durch...“



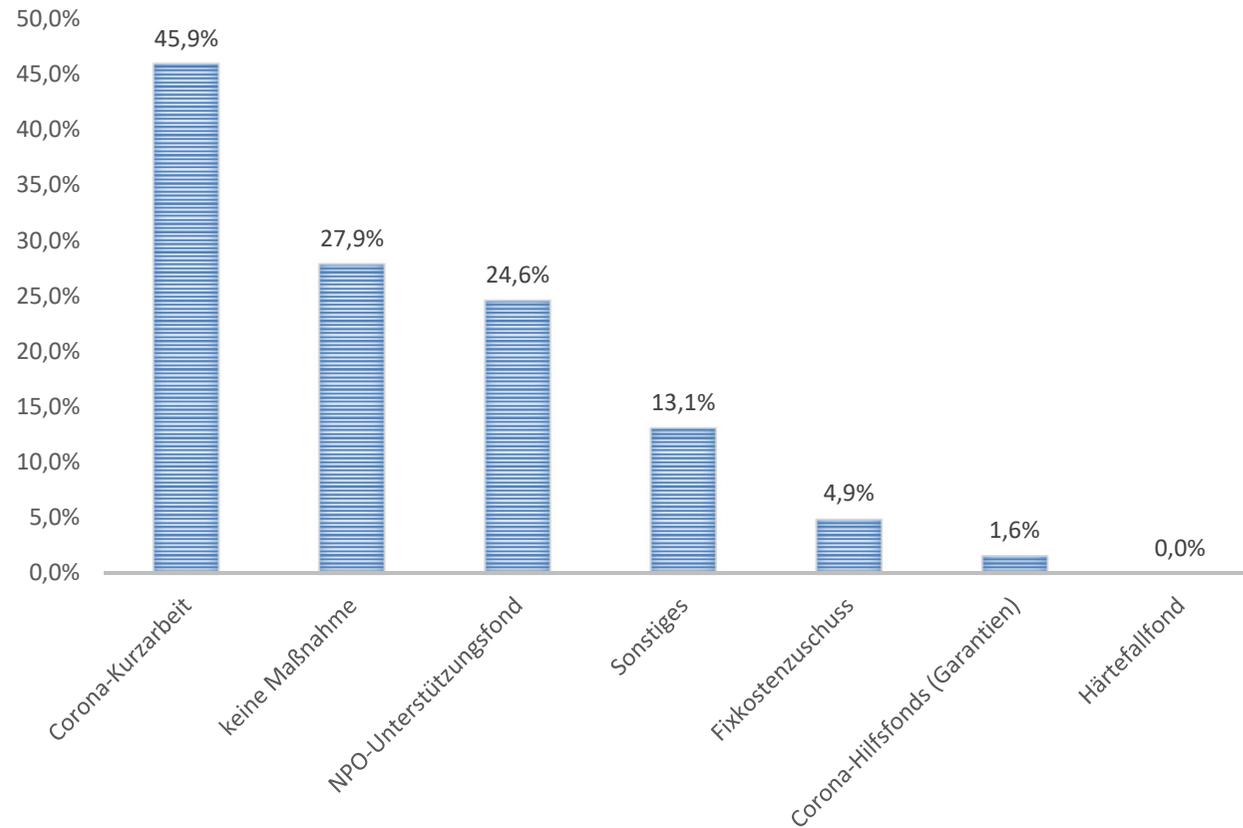
# COVID-19 Maßnahmen der Organisationen



## Zufriedenheit mit Öffentlichen Unterstützungsmaßnahmen



# Inanspruchnahme öffentlicher Unterstützungsmaßnahmen





Kooperation mit der Vinzenz-Gruppe, den Elisabethinen und der Academia Superior OÖ

1. Kooperation braucht einen Rahmen und gegenseitiges Vertrauen.
2. Digitalisierung begünstigt die Kommunikation.
3. Digitalisierung und telemedizinische Gesundheitsdienstleistungen schaffen Flexibilität.
4. Einheitliche Spielregeln, Richtlinien und Standards verhindern Konflikte.
5. Gemeinwohlorientierung ist das Fundament für Vertrauen und Kooperation.
6. Das österreichische Gesundheitssystem genießt hohes Vertrauen. Transparenz erhält es auch im Krisenmodus.
7. Zur Stärkung der Gesundheitskompetenz sind Bildungssystem und Medienöffentlichkeit gefordert.
8. Ein unsicherer „Krisen-Alltag“ braucht Standard Operating Procedures (SOPs).





**Der NPO-Hilfsfonds des Bundes**

## Auszahlungen und Auszahlungshöhe (Stand August 2021)



Zusagen	36.452
Zugesagtes Fördervolumen in TEUR	548.960
Auszahlungen	36.438
Auszahlungen in TEUR	514.804
Begünstigte Organisationen	22.426

Größenklasse in Euro	Anzahl Zusagen	Prozent der Zusagen
bis 3.000	16.414	45,0%
3.000 - 12.000	13.596	37,3%
12.000 - 200.000	6.080	16,7%
200.000 - 800.000	300	0,8%
über 800.000	62	0,2%
<b>Gesamt</b>	<b>36.452</b>	<b>100,0%</b>

## Zusagen und Auszahlungen nach NPO-Feldern



Feld	Anzahl Zusagen	Prozent der Zusagen	Volumen in TEUR	Prozent des Volumens	Auszahlungen in TEUR
Sport	11.345	31,1%	115.392	21,0%	112.250
Kunst und Kultur	6.718	18,4%	75.763	13,8%	73.353
Religion und kirchliche Zwecke	4.739	13,0%	75.252	13,7%	67.032
Feuerwehren	4.844	13,3%	25.981	4,7%	25.598
Gesundheit, Pflege, Soziales	2.029	5,6%	104.946	19,1%	93.393
Weiterbildung, Bildung, Wissenschaft	1.656	4,5%	79.560	14,5%	73.930
Sonstiges	5.121	14,0%	72.065	13,1%	69.248
<b>Gesamt</b>	<b>36.452</b>	<b>100,0%</b>	<b>548.960</b>	<b>100,0%</b>	<b>514.804</b>

## Zusagen und Auszahlungen nach Bundesländern



Bundesland	Anzahl Zusagen	Prozent der Zusagen	Volumen in TEUR	Prozent des Volumens	Auszahlungen in TEUR
Burgenland	1.471	4,0%	13.376	2,4%	12.738
Kärnten	2.828	7,8%	24.936	4,5%	24.574
Niederösterreich	9.071	24,9%	74.266	13,5%	70.811
Oberösterreich	6.915	19,0%	102.376	18,6%	95.969
Salzburg	1.634	4,5%	37.134	6,8%	35.101
Steiermark	5.400	14,8%	53.106	9,7%	51.239
Tirol	3.607	9,9%	42.105	7,7%	39.071
Vorarlberg	1.433	3,9%	27.826	5,1%	27.216
Wien	4.093	11,2%	173.834	31,7%	158.085
<b>Gesamt</b>	<b>36.452</b>	<b>100,0%</b>	<b>548.960</b>	<b>100,0%</b>	<b>514.804</b>

# Generosity in Times of COVID



# Veränderung im philanthropischen Verhalten



## ▪ Spenden

	weniger	unverändert	mehr	Fallzahl
Österreich	10%	71%	9%	1.000
Deutschland	8%	71%	9%	1.000

## ▪ Freiwilligenarbeit

	weniger	unverändert	mehr	Fallzahl
Österreich	7%	77%	6%	1.000
Deutschland	7%	75%	6%	1.000

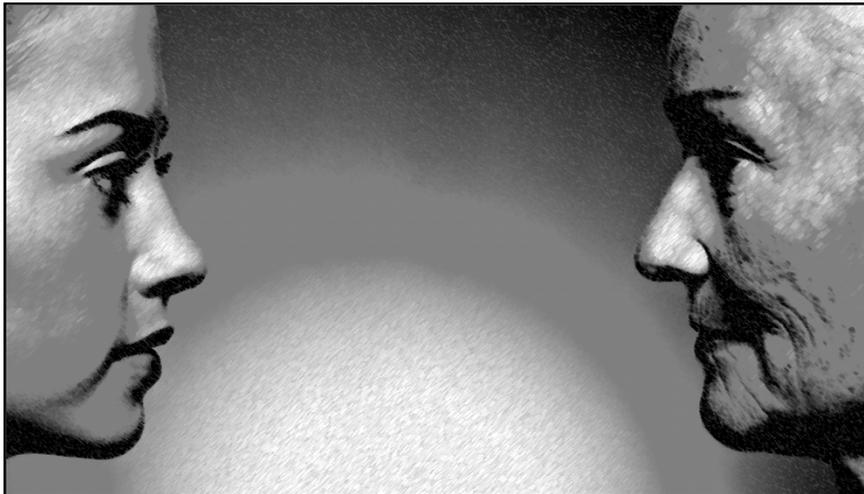
## Ergebnisse



	Spendenvolumen	Ausmaß der Freiwilligenarbeit (FWA)
<b>Geschlecht</b>		Männer erhöhen ihre FWA eher als Frauen.
<b>Alter</b>	Unter-45-Jährige reduzieren eher ihr Spendenvolumen.	Unter-31-Jährige verändern am ehesten das Ausmaß ihrer FWA, während das Verhalten der älteren Befragten stabiler ist.
<b>Wohnort</b>		FWA in ländlichen Gegenden wird eher reduziert als in der Stadt.
<b>Bildung</b>	Höhere Bildung führt eher zu Spendenerhöhung.	Höhere Bildung führt eher zu mehr FWA.
<b>Armuts-betroffenheit</b>	Armutsbetroffenheit führt eher zu Spendenreduktion.	

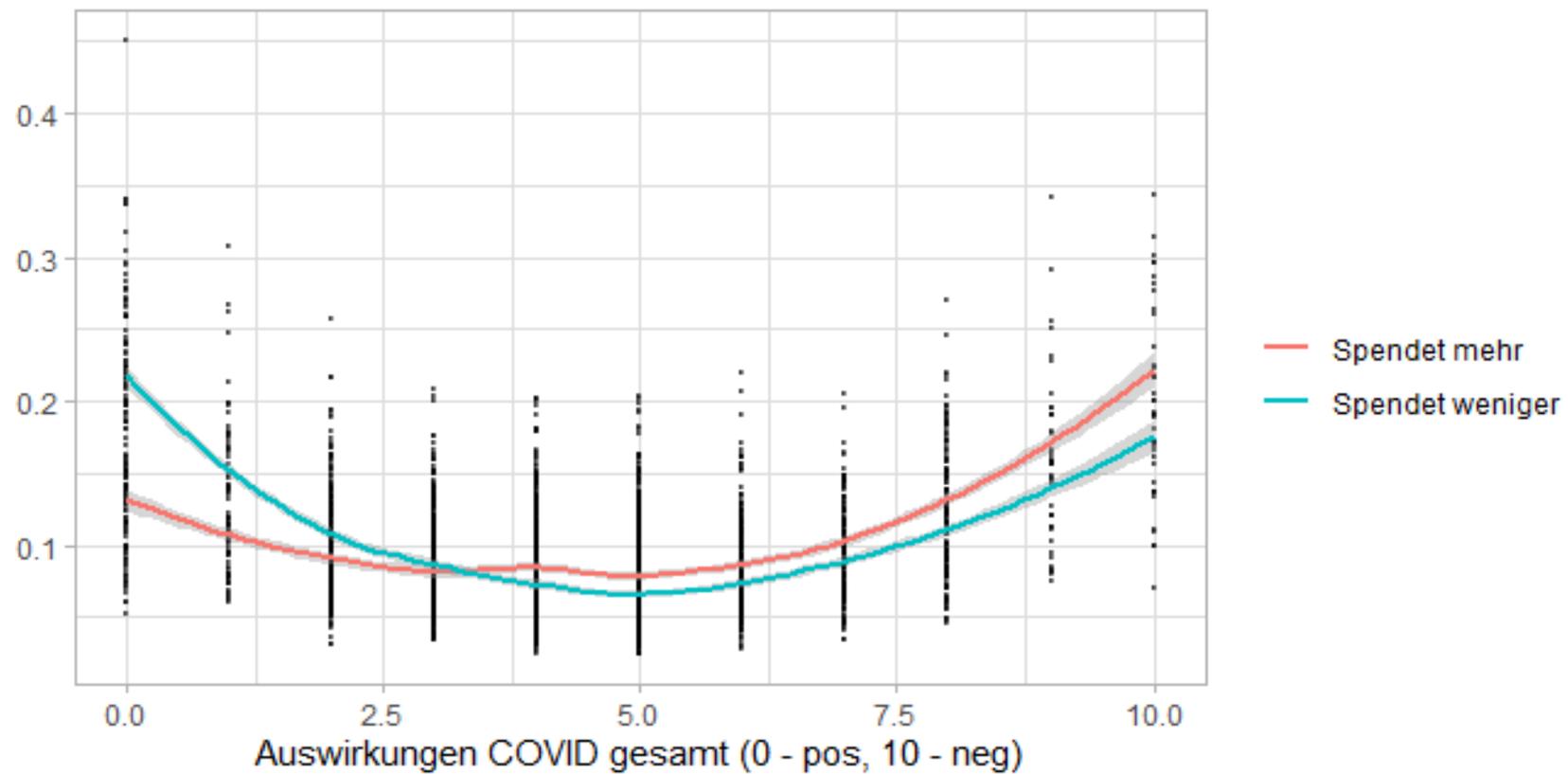
Keine signifikanten Effekte: Politische Einstellung, Selbstwirksamkeit, Religiosität, Lebenszufriedenheit, Einstellung zu Ungleichheit, Armutszuschreibung

Alter beeinflusst die Art und Weise, wie Menschen mit sozialen Krisen umgehen:  
(Burke et al., 2010; Maxfield et al., 2007; Roberts & Maxfield, 2019)

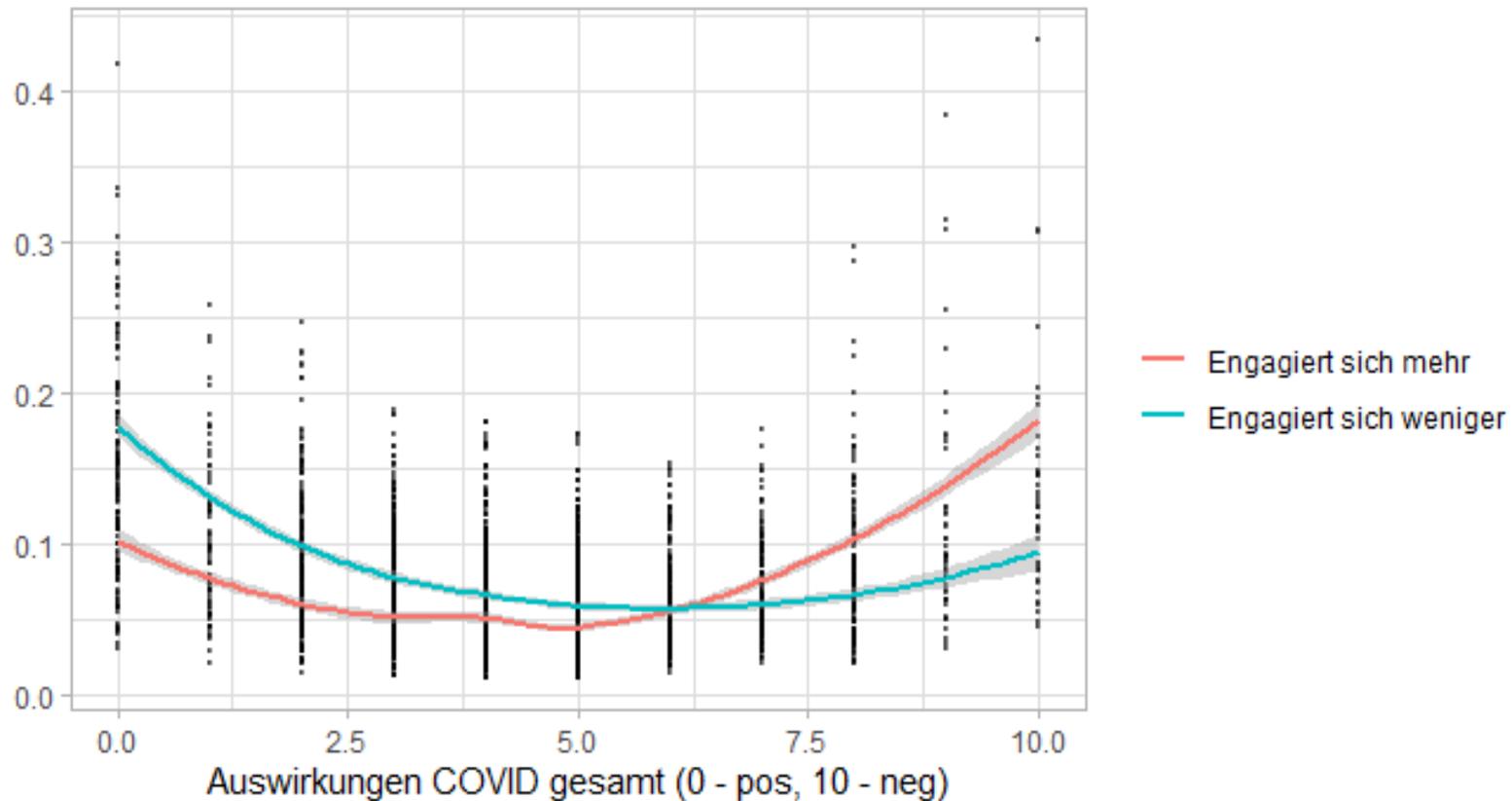


- **Junge** suchen verstärkt individuelle materielle Absicherung
- **Ältere** achten verstärkt auf das Wohlergehen der Gruppe

## Vorhergesagte Wahrscheinlichkeit einer Veränderung im Spendenvolumen



## Vorhergesagte Wahrscheinlichkeit einer Veränderung in der Freiwilligenarbeit





#COVID19

**Zwischenbefund**

- Finanzkrise 2008: v.a. (meist versteckte) **Finanzierungskürzungen**, i.d.R. schleichende Reduktion der Finanzierung über Zeit durch Nicht-Anpassung der Inflation oder Erweiterung des Leistungsumfangs (Pennerstorfer et al., 2015, 2020)
- „Flüchtlingskrise“ 2015: v.a. Notwendigkeit (und Erfolg) in **schneller Reaktion und Leistungserbringung**; Stärkung der Glaubwürdigkeit und Verhandlungsposition von Nonprofits gegenüber Staat (Simsa und Rothbauer, 2016), Mehrleistungen wurden von Staat später abgedeckt
- COVID-19: **Gleichzeitigkeit** von plötzlich erhöhtem Bedarf bei Zielgruppen und Notwendigkeit von **schneller Reaktion in Leistungserbringung**, (kurzfristigen) **Finanzierungsengpässen und Kostenerhöhung**, bei starker **Einschränkung eigener Organisationsabläufe**

## Sozialsektor als wesentlicher Faktor zur Krisenbewältigung

- **Schnelle Reaktion** in Pandemiebekämpfung (Rotes Kreuz, ASBÖ, etc.) und Versorgung (neuer) sozialer Bedarfe
- **Stabilisierungsfaktor** für Arbeitsmarkt: kaum Kündigungen, weniger Kurzarbeit

## Starke Verflechtung mit öffentlichem Sektor günstig

- Starke, **vertrauensvollen Beziehungen** zwischen public- und private sector vereinfachen Zusammenarbeit in Krise (relational > transactional)
- Zugleich, **überwiegend schnelle und großzügige Reaktion** der öffentlichen Hand:
  - Kurzarbeit und NPO-Hilfsfonds als taugliche Mittel für staatliche Unterstützung
  - Viele Bemühungen für unbürokratische Lösungen zur Finanzierung auf allen Ebenen

## Die Krise macht Problemzonen deutlich sichtbar

---

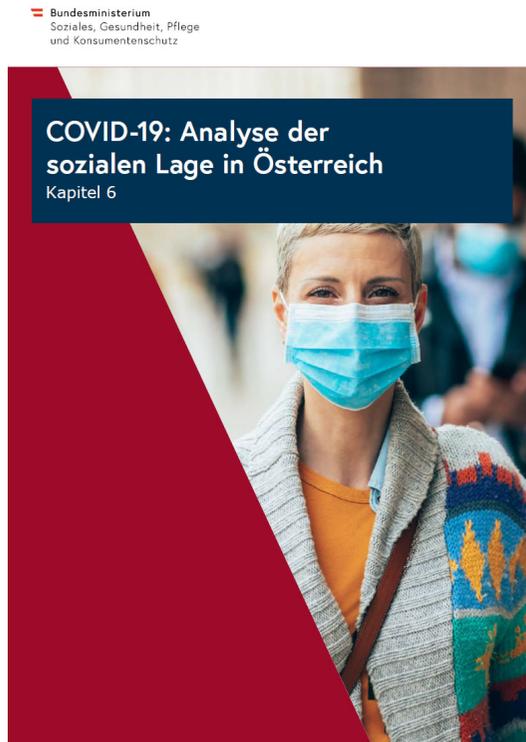


Problemfelder in Zusammenarbeit mit öffentlichem Sektor werden sichtbar

- **Föderalismus** schafft Unklarheiten und Barrieren, unterschiedliche Vorgangsweisen für gleiche Sachverhalte in Bundesländern
- Organisationen mit **Leistungsverträgen und Markteinkünften**: größere Schwierigkeiten
- Risiko von **Abhängigkeit und Paternalismus**, Risiko von **niedriger Ambiguitätstoleranz** bei Sozialorganisationen

Innovation als positive Nebenwirkung der Krise

- Starker **Digitalisierungsschub** durch Home Office, notwendige Digitalisierung von Betreuungsangeboten udgl. *„Corona hat uns im Bereich Digitalisierung ins 21. Jahrhundert katapultiert“*
- Erstmalige **Anerkennung von Nonprofit Organisationen** im Rahmen des NPO Fonds



<https://epub.wu.ac.at/7786>

DE GRUYTER Nonprofit Policy Forum 2021; 11(1): 20200052 

Michael Meyer\*, Reinhard Millner, Astrid Pennerstorfer and Peter Vandro  
**Partnership in Times of COVID-19:  
Government and Civil Society in Austria**

<https://doi.org/10.1515/npf-2020-0052>  
Received October 22, 2020; accepted December 25, 2020

**Abstract:** How did the relation between Civil Society Organizations (CSOs) and government develop during the first months of the COVID-19 pandemic, once governments had taken restrictive measures to lock down economic and public life? Austria is used as an example of a corporatist welfare state whereby collaboration between government and CSOs occurs particularly in the fields of social services, health-care, and youth. Our analysis focuses on the social service sector and differentiates between several social policy fields. We hereby analyze data from qualitative interviews with CEOs from 30 CSOs, four group discussions with another 30 representatives of CSOs, public agencies and authorities, and from a standardized questionnaire (n = 99 CSOs). We also utilize our own experiences as participant observers in meetings between CSOs and government. Results indicate that CSOs suffered financially partly due to a decrease in income, though mostly due to an increase in cost. In social services in particular, they also faced hardships caused by the need to reorganize operations and human resources, and by the increased demands of customers. Federal government took responsibility for supporting CSOs financially, though such support was hampered by unclear competencies in Austria's multilayered federal system.

**Keywords:** government-civil society relations, corporatist nonprofit regime, COVID-19 measures, Austria

\*Corresponding author: Michael Meyer, Institute for Nonprofit Management, Vienna University of Economics and Business, Wien, Austria, E-mail: michael.meyer@wu.ac.at. <https://orcid.org/0000-0002-4253-0064>

Reinhard Millner and Peter Vandro, Competence Center for Nonprofit Organizations and Social Entrepreneurship, Vienna University of Economics and Business, Wien, Austria  
Astrid Pennerstorfer, Institute for Social Policy, Vienna University of Economics and Business, Wien, Austria

 Open Access. © 2021 Michael Meyer et al., published by De Gruyter.  This work is licensed under the Creative Commons Attribution 4.0 International License.

<https://epub.wu.ac.at/8040>